

GROSS WARTENBERGER *Heimatblatt*

MITTEILUNGSBLATT DER VERTRIEBENEN AUS DEM KREISGEBIET
VERÖFFENTLICHUNGSBLATT DES HEIMATKREISVERTRAUENSMANNES

20 K 3352 E

April 1965

Jahrgang 8 / Nr. 4

Wofür wir demonstrieren!

Zum 12. Male treffen sich die Schlesier aus der Bundesrepublik und Berlin am 12./13. Juni 1965 in der Hauptstadt unseres Patenlandes Hannover zu einer großen Kundgebung. Dieses Deutschlandtreffen ist gerade in der jetzigen Zeit der politischen Gärung von entscheidender Bedeutung.

Seit etwa 15 Monaten ist die Mauer des Schweigens, die das deutsche Ostproblem umgab, durchbrochen. Die unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Provinzen jenseits der Oder-Neiße sind verstärkt in das Rampenlicht der deutschen und seit Anfang dieses Jahres auch der Weltöffentlichkeit gerückt. In einer Neujahrsbotschaft sprach die amerikanische Regierung zum ersten Male die Grenzen eines wiedervereinigten Deutschlands an, weil sie eine Einigung hierüber unter den Westmächten als Voraussetzung für eine Deutschlandinitiative gegenüber dem Osten ansehen möchte, während andere, insbesondere der französische Staatspräsident de Gaulle, aber auch zahlreiche deutsche Politiker das Heil zur Lösung der ganzen Deutschlandfrage in einer Vereinigung Europas sehen, einschließlich der Ostblockstaaten.

Unter diesen teils gefährlichen, teils verschwommenen Planungen ist es eine kategorische Pflicht aller Schlesier, das diesjährige Deutschlandtreffen zu einer gewaltigen Massenkundgebung werden zu lassen, die als unüberhörbare, geschlossene Willensäußerung in der ganzen Welt Beachtung findet.

Wir müssen demonstrieren, um unser Recht auf die Heimat zu bekräftigen.

Wir müssen demonstrieren, um zu zeigen, daß unsere Heimat kein Handelsobjekt ist, mit dem man Konzessionen in anderen Fragen eintauschen kann.

Wir müssen demonstrieren, um zu zeigen, daß „Wiedervereinigung“ auch die Ostgebiete einschließt.

Wir müssen demonstrieren, um zu bekennen, daß wir niemals auf unsere Heimat verzichten werden, und daß die Oder niemals Deutschlands Grenze sein darf, sondern Deutschlands Strom wie seit über 600 Jahren.

Wir müssen demonstrieren, um das Gewissen der Welt aufzurütteln und um Recht und Menschlichkeit vor Gewalt und Unterdrückung zum Siege zu verhelfen.

Wir müssen demonstrieren, um für unsere Kinder und Kindeskindern einen gerechten und dauerhaften Frieden zu erreichen.

Deshalb ruft die Landsmannschaft alle Schlesier auf, keine Mühe und Opfer zu scheuen, um durch ihre Anwesenheit in Hannover zu zeigen: Wir stehen treu zu unserer Heimat und werden unbeirrt und mit heißem Herzen weiter um sie kämpfen, allen Widerständen zum Trotz und in unerbittlicher Gegnerschaft gegen alle Verzichtler und Leisetreter.

Je größer die Massen, desto stärker die Wirkung für Schlesien, das deutsche Land!

Dr. Rumbaur
stellv. Bundesvorsitzender
der Landsmannschaft Schlesien

Führende Politiker der Bundesrepublik werden zu den Schlesiern sprechen

Bundeskanzler Prof. Dr. Erhard, Vizekanzler und Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Erich Mende und Berlins Regierender Bürgermeister Willy Brandt haben die Einladung der Landsmannschaft Schlesien — Nieder- und Oberschlesien — angenommen, auf der Großkundgebung zum Deutschlandtreffen der Schlesier (13. 6. 1965, Messegelände in Hannover) das Wort zu ergreifen.



Schlesiertreffen

vom 11. — 13. Juni 1965
in Hannover

Schlesien - Deutschlands Osten

Vom 11. bis 13. Juni 1965 findet auf dem Messegelände in Hannover (unser Bild) das Deutschlandtreffen der Schlesier statt. Alle Landsleute sind aufgerufen, nach Hannover zu kommen, um für unsere Heimat zu demonstrieren.

Der Heimatkreisvertrauensmann teilt mit:

(Anschrift: Fr. Wäscher, Hagen-Haspe, Voerder Straße 101)

Alte Bauernwelt versinkt

Der Atlas der deutschen Volkskunde wird in diesen Monaten eine Umfrage durchführen, um ein Bild von der alten bäuerlichen Arbeitswelt zu gewinnen. Für die Erhebung ist eine große Zahl von Mitarbeitern erforderlich. Deshalb wird jeder, der sich an die dörflichen Verhältnisse vor dem 1. Weltkrieg erinnert oder wer alte Bauern kennt, gebeten, die Beantwortung eines Fragebogens zu übernehmen. Anschriften bitten wir an den ATLAS DER DEUTSCHEN VOLKSKUNDE, 5300 Bonn, Poppelsdorfer Allee 25 I zu senden.

Diese Aktion ist deshalb so dringend, weil heute selbst den jüngeren Landwirten alte Arbeitsweisen und hergebrachte Geräte nicht mehr bekannt sind. In 10 Jahren wird kaum noch einer davon berichten können. Doch sind jene Verhältnisse der Niederschlag einer langen Geschichte und deshalb für die historischen und soziologischen Wissenschaften, für Schule und Heimatkunde, außerordentlich wichtig.

Ehem. Inf. Regt. 360 Brieg/Schlesien

nebst Art. Abt. II/221, sucht die Angehörigen der 1940 am Oberrhein und in den Vogesen gefallenen Kameraden. Erbeten: Zu- und Vorname-, Geburts-, Sterbetag, Dienstgrad, Einheit und damalige Grablage.

Beabsichtigt ist im Juni d. J. eine Kriegsgräberfahrt und ein Treffen mit den frz. Kameraden, die dem Regt. damals gegenüberstanden. Baldmögl. Zuschriften erwünscht an: Walter Captuller, 338 Goslar, Tannenstieg 10.

Heimatgruppe Festenberg in Düsseldorf

Unser nächstes Treffen ist am 24. April, 19 Uhr, im „Stoffeler Kapellchen“, Linie 1 und 4, wozu alle Heimatfreunde herzlich eingeladen sind. An diesem Abend wird der Verleger unseres Heimatblattes, Karl-Heinz Eisert aus Schwäbisch Gmünd, zirka 200 Lichtbilder aus dem Kreis Groß Wartenberg zeigen.

Es sind Bilder aus den drei Städten des Kreises und aus einigen Dörfern. Sie umfassen zeitlich gesehen einen großen Raum und zum Teil zeigen sie sogar, wie es jetzt aussieht. Die Bilder sind für alle früheren Kreisangehörigen sehenswert, deshalb möchten wir heute noch besonders auf den Abend hinweisen und zum Besuch einladen.

Karl-Heinz Neumann, 4 Düsseldorf-Holthausen
Roderbirkenenerstraße 24

Heimatgruppe Oels, Groß Wartenberg, Namslau in Berlin

Trotz hohem Schnee fanden wir uns im März zu unserem Treffen ein. Mit dem Lied: „Und in dem Schneegebirge“ begannen wir unser Zusammensein. Darauf begrüßte Heimatkreisbetreuer W. Woide die Erschienenen und berichtete von der Delegiertenversammlung im Haus der ostdeutschen Heimat mit Minister Lemmer. Große Freude hatten wir über den Besuch unseres Landmanns Paul Keller. Mit seinen eigenen, mundartlichen Gedichten: „Beim Teufel, Schlesische Madel, Der Freitötter u. a.“ erntete er viel Beifall. Er mußte versprechen, bald wieder zu kommen. Auf das Schlesiertreffen im Juni 1965 in Hannover wurde aufmerksam gemacht und um baldige Anmeldungen gebeten, damit evtl. verbilligte Fahrt vereinbart werden kann.

Am 11. März 1965 gratulierten wir unserer ehem. langjährigen 2. Vorsitzenden, Landsmännin Ida Birne (Bernstadt) zum 75. Geburtstag. Vor allen Dingen wünschten wir ihr, daß sie ihren jetzigen Gesundheitszustand erhält, damit sie unsere Treffen noch recht lange besuchen und uns beratend zur Seite stehen kann. Unsere Treffen sind weiter wie bisher, jeden ersten Sonntag im Monat im Sportkasino K. Stieler, 1 Berlin-Charlottenburg (12), Kaiser-Friedrich-Straße 63.

Unsere Geschäftsstelle: „Heimatgruppe Oels, Groß Wartenberg, Namslau“ befindet sich bei Heimatkreisbetreuer Ldsm. W. Woide, 1 Berlin-Spandau (20), Breite Straße 12.
L. Nitze

Gesucht werden

Fritz Herrmann, Sohn des Bäckermeister Adolf Herrmann aus Goschütz. Wer kann den Verbleib oder die jetzige Anschrift des Gesuchten dem Heimatblatt angeben?

Anna Galinski, verwitwete Rottenau, geb. Schwarz, aus Charlottenfeld. Wer kann die jetzige Anschrift mitteilen?

10 Jahre Heimatblatt

Bei der Einordnung der Heimatblätter konnte ich durch Zufall feststellen, daß für unser Heimatblatt und dessen Verleger, Herrn Karl-Heinz Eisert, der 1. April 1965 ein besonderer Gedenktag ist. Als Verleger unseres Heimatblattes hat Herr Eisert am 1. April 1955 mit der Herausgabe der ersten Nr. unseres geliebten Heimatblattes dieses ins Leben gerufen, und damit auch die Grundlage für unsere Heimatkreisorganisation geschaffen.

Am 1. 4. 1965 sind nunmehr 10 Jahre Aufbauarbeit unserer Heimatkreisorganisation zum Segen unserer Heimatvertriebenen Groß Wartenberger geleistet worden. Alle unsere Vertriebenen werden wohl dieses Werk zu würdigen wissen. Ich denke dabei an unsere großen Heimattreffen in Rinteln (Das 10jährige Treffen werden wir, so Gott will, im nächsten Jahr in der Kreisstadt unseres Patenkreises Grafschaft Schaumburg, in Rinteln, festlich begehen). Weiter denke ich an unsere Weihnachtsaktionen, die von Jahr zu Jahr gesteigert werden konnten (Leider ist uns dieses Jahr eine ganze Anzahl Pakete in der Zone abhanden gekommen). Auch diese Liebesdienste konnten nur so gut organisiert werden, weil das Heimatblatt auch hier immer großzügig bereit war, zu helfen.

Unser Heimatblatt ist eben das Bindeglied zwischen Heimatkreisorganisation und den einzelnen Heimatfreunden. Die Vertriebenen unseres Heimatkreises leben hier im Bundesgebiet in der Zerstreuung. Da muß unser liebes Heimatblatt helfen, diese räumlichen Klüfte zu überbrücken. Das Heimatblatt ist damit unser aller Helfer und Freund geworden. Jeder ehrliche Heimatfreund wartet sehnsüchtig aufs neue „Blättel“, um etwas aus der Heimat und von den Heimatfreunden zu hören. Daher ist unser Rückgrat unser Heimatblatt und ist auch in Zukunft nicht mehr wegzudenken.

Als Heimatkreisvertrauensmann bedauere ich zu sehr, daß immer noch ein großer Teil unserer Vertriebenen abseits steht und das Heimatblatt nicht hält. Der Beitrag kann nicht schuld an der Nachlässigkeit sein. Vielleicht haben diese Menschen ihre schöne Heimat schon abgeschieden.

Meine Bitte geht an alle Nichtbezieher: Werdet alle Bezieher und wendet Euch an den Verleger Herrn Eisert, es wird für ihn der beste Dank für seine Arbeit sein, die er für uns und die Heimat leistet!

Wir alle wollen in Dankbarkeit dem Verleger Herrn Karl-Heinz Eisert zu dem 10jährigen Jubiläum für seine Arbeit herzlich danken und ihm wünschen, in Gesundheit seine Arbeit für unsere Heimat weiter zu tun.

Hagen-Haspe, den 15. März 1965
Voerder Straße 101

Euer Heimatkreisvertrauensmann
Friedrich Wäscher

Heimatgruppe Nürnberg

Hiermit möchte ich jetzt nochmals an unser nächstes Treffen im „Löwenbräu-Keller“ erinnern. Es findet, wie schon bekannt gegeben, am 16. Mai 1965, 14 Uhr, statt. Dazu lade ich recht herzlich ein.

Den Autobesitzern ein Tip für die Parkmöglichkeit: In der Tafelhofstr., gleich neben der Gaststätte, befindet sich ein bewachter Parkplatz. Die Zufahrt ist über die Eilgut- und Sandstr., weil die Tafelhofstr. Einbahnstr. ist. Von diesem Parkplatz kommt man direkt in die Gaststätte. Auf ein frohes Wiedersehen am 16. Mai.

Im Bericht der Februarausgabe über das Treffen am 17. 1. kam es zu einer Verwechslung. Bei der Erwähnung der auswärtigen Gäste (Festenberg) sollte es Hermann Heimlich und nicht wie berichtet, Ottilie H. heißen.

Ernst Buchwald

Gesucht wurden

Max Matalla und Gottfried Matalla aus Kammerau. Max Matalla ist bereits 1958 verstorben und der Bruder Gottlieb (nicht Gottfried) wohnt jetzt in 318 Wolfsburg, Händelstraße 2.

Frau Heimlich aus Groß Wartenberg mit 5 Kindern. Nach einer Mitteilung von Helmut Kendzia aus 865 Kulmbach, Tilsiter Straße 4, ist eine der Töchter von Frau Heimlich verheiratet mit Martin Müller, jetzt wohnhaft in Könitz bei Saalfeld/Saale (SBZ).

Frau Balbina Petzka mit Kindern aus Rudelsdorf/Radine. Die Familie hat in 8341 Hirschbach über Pfarrkirchen gewohnt. Die Tochter Helene ist verheiratet. Ihre jetzige Anschrift ist: Leni Willewaldt, El-Trompillo, Estado-Garabobo. Mitgeteilt von Robert Stephan, Anzenkirchen 3 1/2, Kreis Pfarrkirchen.

Die Festenberger Mittelschule

von Mitt.-Rektor W. Ernst

Der Bericht von K. O. in Nr. 11 vom November 1964 „25 Jahre nach der Schulentlassung“ könnte bei flüchtigem Lesen den irrthümlichen Eindruck erwecken, als wären bei dem Treffen 1964 in Rinteln bloß 3 ehemalige Mittelschüler dagewesen. Diese Zahl bezog sich jedoch nur auf einen bestimmten Jahrgang. Tatsächlich habe ich mich an den beiden Tagen über ein Wiedersehen mit 30—40 ehemaligen Mittelschülern freuen können, wenn sie auch nicht alle an unserem fidelen Eckisch im Zelt saßen. Das ist eine erfreuliche Zahl, wenn man an die Kriegsverluste dieser Jahrgänge denkt, an die weiten Anreisewege der über die ganze Bundesrepublik und über das Ausland verstreuten „Ehemaligen“ und an diejenigen, denen der Stacheldraht die Teilnahme unmöglich machte.

Wichtiger als die Zahl war freilich die herzliche Wiedersehensfreude, die immer wieder zum Ausdruck kam und die bewies, wie gern die „Ehemaligen“ an ihre Festenberger Mittelschulzeit zurückdachten und wie großzügig sie Fehlleistungen ihres damaligen Rektors vergessen (oder gar nicht bemerkt) hatten. Die äußeren Verhältnisse der Mittelschule waren ja tatsächlich bescheiden, geradezu dürftig: das Haus des ehemaligen Vorschußvereins war mehr schlecht als recht für den Schulbetrieb zurechtgemacht worden, — die Geldbeträge, die der Stadtetat für Lehrmittel, Inventar, Instandsetzungen usw. vorsah, waren denkbar niedrig, — die Zahl der Lehrerstellen war zu gering, — ganz zuschweigen von den fehlenden Fachräumen und Einrichtungen, die bei einer Mittelschule hätten vorhanden sein müssen. Es ergab sich unvermeidlich, daß die äußere Entwicklung der Mittelschule gehemmt wurde durch die geringe Bevölkerungsdichte und die bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung und der Stadtgemeinde Festenberg. Und als diese Verhältnisse um 1938 besser zu werden schienen und der Neubau eines Mittelschulgebäudes mit der Stadtverwaltung erörtert wurde, machte Hitlers Verbot aller nichtkriegswichtigen Neubauten alle Hoffnungen zunichte.

So blieben also die äußeren Umstände der Mittelschule dürftig vom Jahre ihrer Gründung 1924 bis zur Vertreibung 1945. Aber vieles zeugte davon, wie diese kleine Grenzlandschule ihre Aufgaben dennoch zufriedenstellend bewältigte: vor allem das frische und fröhliche Leben und Schaffen, das abseits vom Lärm der Welt in ihr aufblühte, und die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern; aber auch die Museums- und Opernfahrten nach Breslau, die mehrtägigen gemeinsamen Schulfahrten bis ins Riesengebirge, die beruflichen Erfolge der Schüler und ihre freundlichen und dankbaren Rückerinnerungen. Schon 1928 wurde die Schule nach mehreren eingehenden Revisionen durch einen ministeriellen Erlaß als „vollausgebaute Anstalt“ anerkannt, durfte also das „Zeugnis der mittleren Reife“ ausstellen, das an Stelle des früheren „Einjährigen“ getreten war. Damit war sie damals die kleinste anerkannte Mittelschule Preußens und ihr Rektor der jüngste Mittelschulrektor Preußens. In den letzten Jahren stieg ihre Schülerzahl so an, daß Schichtunterricht vorgesehen werden mußte. Auch im Leben der Stadt trat sie immer stärker in Erscheinung. Mancher wird sich noch an die jährlichen Konzerte zugunsten des Winterhilfswerks erinnern, die ja immer vor ausverkauften Sälen wiederholt werden mußten.

Von den damaligen hauptamtlichen Lehrkräften sind drei leider inzwischen verstorben: Frl. Baranowski („Toni“) schon 1943 in der Heimat, Herr Krüger („Otti“) 1949 in Leipzig, Herr Pohl 1964 in München. Fräulein Linde („Lilli“) lebt in Darmstadt, Herr Lahsar vermutlich in Südamerika. Von Fräulein Bley, Herrn Schmidt („Schmidt“) und Herrn Voßberg („Vossi“) ist mir seit der Vertreibung nichts bekannt.

In besonderer Treue dienten der Mittelschule als Hausmeister Herr Fritz Schreiber und seine Ehefrau. Ist schon die Arbeit des Hausmeisters in einer Schule mühsam genug, so war sie es doppelt in dem alten, verbauten Hause. Es war keine Kleinigkeit, täglich die Holzdielen zu säubern. Wie manchen Winter fingen die Eheleute schon früh zwischen 4 und 5 Uhr mit dem Heizen der Kachelöfen an, nachdem sie die Kohlen usw. aus dem Keller

heraufgetragen hatten — und das alles neben dem Hauptberuf als Tischler. Sie wohnen jetzt in (8961) Kleinweilert-Hofen 96/4 im Allgäu.

Meine persönlichen Nachkriegserlebnisse sind kurz folgende: Nach Kriegsende wurde ich von den Russen bei Habelschwerdt gefangen genommen und 2 Jahre lang durch ein Dutzend Gefangenenlager geschleppt (u. a. Glatz, Glogau, Tabor, Slatina) bis nach Saratow an der Wolga. 1947 war ich so glücklich, meine Familie in Leonberg bei Stuttgart wiederzufinden. Nach Arbeit in Fremdbetrieben (Gärtner, Optiker) mußte ich meine Lehrerlaufbahn an der hiesigen Volksschule ein zweites Mal ganz von vorn beginnen. 1954 wurde, hauptsächlich auf Drängen der Heimatvertriebenen, eine Mittelschulklasse an der Leonberger Volksschule eingerichtet und die weitere Entwicklung mir übertragen. Der Andrang war so unerwartet stark, daß aus der einen Klasse binnen weniger Jahre eine zweizügige selbständige Mittelschule mit 450 Schülern in 12 Klassen und einem entsprechend großen Lehrerkollegium entstand, und so wurde ich 1961 zum zweiten Male in meinem Leben zum Mittelschulrektor ernannt. Die Stadt baute 1960—62 für diese Mittelschule einen wahren Schulpalast mit modernster Einrichtung und lauter neuen Lehrmitteln. 1964 trat ich in den Ruhestand. Meine treue Lebensgefährtin starb schon 1954. Meinen drei längst erwachsenen Kindern Rosemarie, Wolfdieter und Martin geht es gut. Sie haben mich bis jetzt zum fünffachen Großvater gemacht. Einige brotlose Künste betreibe ich auch noch. Ich gehöre u. a. dem Gemeinderat an und arbeite außerdem besonders in der „Schlesischen Landsmannschaft“ mit.

So hat es das Schicksal gut mit mir gemeint, und ich habe allen Grund zur Dankbarkeit. Und doch: wenn meine Gedanken aus der prächtigen Leonberger Mittelschule zurückschweifen in die bescheidene Festenberger Zeit, dann ist diese Erinnerung überstrahlt von dem Bewußtsein, daß ich dort privat und beruflich 20 glückliche Jahre verlebt habe. Mit Theodor Storms Worten könnte ich sagen: „Doch hängt mein ganzes Herz an dir ...“

Das Heimatortskarteienwerk des Kirchlichen Suchdienstes berichtet über seine Arbeit im Jahre 1964

Die Zentralstelle der Heimatortskarteien des Kirchlichen Suchdienstes, München 15, Lessingstr. 1, ein Verbundwerk zwischen dem Deutschen Caritasverband und der Inneren Mission — Hilfswerk der Evang. Kirche in Deutschland, legt ihren Jahresbericht 1964 vor. Daraus entnehmen wir:

Kartelkartenbestand 17 643 868. Auf diesen Kartelkarten sind die Personalangaben über lebende, tote und vermiste Personen, die in den deutschen Vertreibungsgebieten beheimatet waren, festgehalten.

Noch ungeklärte Vermistenschicksale 2 019 364. Schicksale von Menschen, die nachweislich ihren Wohnsitz am 1. 9. 1939 in den Vertreibungsgebieten hatten, sind bis heute ungeklärt geblieben, davon sind 870 473 echte Suchfälle, d. h. es sind beim Kirchlichen Suchdienst gestellte Nachforschungsanträge von Angehörigen dieser Vermissten.

Neuzugang von Nachforschungsanträgen nach vermissten Angehörigen im Jahr 1964 47 789. Nachforschungsanträge nach vermissten Angehörigen wurden beim Kirchlichen Suchdienst gestellt, davon sind 32 529 erstmals registrierte Fälle.

Abschluß von Suchanträgen: Durch Auffindung der vermissten Angehörigen bzw. durch Schicksalsklärungen konnten im vergangenen Jahr wiederum 30 283 Suchanträge abgeschlossen werden.

Auskunfterteilung und Behördenhilfe. In Fragen des Lastenausgleichs, der Versorgung und des Personenstands wurden im Jahr 1964 405 343 Anfragen eingebracht und 451 852 Auskünfte erteilt.

Trotz umfassender Aufklärung der Öffentlichkeit durch Presse, Rundfunk und Fernsehen, ist das segensreiche Wirken des Heimatortskarteienwerks im Kirchlichen Suchdienst auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland bedauerlicherweise noch immer nicht so bekannt, wie dies im Interesse der Betroffenen des zweiten Weltkrieges notwendig wäre. Die Heimatortskarteien würden noch mehr helfen können, wenn sich jeder Heimatvertriebene mit seinem früheren Wohnort 1939 und seinem jetzigen bei der für ihn zuständigen Heimatortskartei melden würde.

Heimatortskartei für:

Deutsche aus Wartheland und Polen, 3000 Hannover, Seilwinderstraße 9—11

Niederschlesien (einschl. Grafschaft Glatz) 8600 Bamberg, Obere Königstraße 4

Oberschlesien (einschl. Ost-Oberschl.) 8390 Passau, Innbrückgasse 9

Groß-Breslau, 5300 Bonn, Remigiusstraße 18

Zentralstelle der Heimatortskarteien, 8000 München 15, Lessingstraße 1.



Dieses Foto wurde vor 29 Jahren, im Juni 1936, in der Evangelischen Volksschule in Groß Wartenberg aufgenommen und zeigt die damalige 2. Klasse — Unterabteilung und Oberabteilung — mit dem Klassenlehrer, Herrn Hauptlehrer Haase.

In diesem Jahr liegen für die auf diesem Bild dargestellten Angehörigen der Unterabteilung 25 Jahre zurück, daß sie im März 1940 konfirmiert und zu Ostern vor 25 Jahren aus der Schule entlassen wurden.

Aus diesem Anlaß sei besonders derer gedacht, die durch den 2. Weltkrieg und die erfolgte Vertreibung aus der Heimat, diesen Rückblick nicht mehr halten können. Und wie wenige sind es, die unter den Lebenden dieser Klasse noch voneinander wissen.

Das Foto zeigt folgende Schülerinnen und Schüler: Mädchen stehend von links nach rechts; Margarete Stuck, Mark-

graf, ?, ?, Erika Kroll. — Mädchen sitzend von links nach rechts: Erika Kursawe, Ruth Saremba, Ruth Groschke, Ursula Ertelt, Martha Fuhrmann, Anneliese Walter, Erika Schubert, Anna Kotzerke, Mateja, Ilse Groschke, Gertrud Hirsemann, Dorle Rindock, Elfriede Sowa, Erna Klose, Marianne Aulich, Mateja, Gertrud Schepke, Ruth Kubitzka, Luzie Arndt. — Jungen von links nach rechts: Alfred Pli-schek, Eberhard Peter, Fritz Klahr, Werner Lubitz, Martin Bartusch, Johann Sauer, Tondera, Günter Glasmann, Heinz Wrobel, Erich Mikoleizik, Günther Buchwald, Helmuth Warkus, Fritz Solkowski, Manfred Dinant, Hans Jelitzek, Gerhard Reich, Fritz Taube, Ernst Fuhrmann, Erhard Schumann, Willi Tondera, Gerd David; — hintere Reihe: Richard Pfropfer, Gerhard Gumior, Jürgen Stut, Wilfried Saremba, Walter Igel, Günter Fischer, Herbert Igel, Gustav Grätz, Gustav Warkus, Erich Treske, Toni Neumann. bu.

Buchenhain. Am 15. April vollendete Frau Cläre Scholz, geborene Eichelmann, aus dem Forsthaus in Buchenhain gebürtig, ihr 76. Lebensjahr. Sie lebt seit Jahren nach der Vertreibung in dem sehr schönen Karlsruhe in Baden, das als Tor zum Schwarzwald gilt. Buchenhain aber bleibt ihr für immer unvergessen und bereitet ihr sehr oft große und leider unerfüllte Sehnsucht. Sie grüßt alle ehemaligen Buchenhainer herzlich. Zum Geburtstag gratulieren wir und wünschen weiterhin einen schönen, geruhsamen Lebensabend bei guter Gesundheit.

Goschütz. August Kraska aus Goschütz, jetzt wohnhaft bei seiner jüngsten Tochter, Frau Martha Kiesewetter in Helmsdorf, Kreis Hettstedt (SBZ), konnte am 1. April seinen 80. Geburtstag feiern. Er erfreut sich noch bester körperlicher und geistiger Frische. Er wird zur Hochzeit seines Enkels, des ältesten Sohnes von Franz Kraska im Mai in 2111 Egestorf über Buchholz/Nordrach erwartet (Lüneburger Heide). Der Hochbetagte Jubilar grüßt alle Goschützer und Bekannten. Wir wünschen ihm noch viele schöne Jahre bei guter Gesundheit und Wohlergehen.

Schleise. Am 8. April feierte Frau Martha Koschig ihren 80. Geburtstag. Bescheiden und zufrieden verbringt sie mit ihrem Ehemann Johann den Lebensabend bei der Tochter Emma und Schwiegersohn Helmut Holert in 883 Treuchtlingen, Luitpoldstraße 30. Die Jubilarin ist geistig noch

sehr rege und interessiert sich besonders für die Geschehnisse in der alten Heimat, die sie nicht vergessen kann. Die Kinder und Enkel wünschen Gottes Segen im weiteren Lebensabend und hoffen, ihrer Mutter und Oma noch oftmals gratulieren zu können. Den Wünschen schließen wir uns gerne an.

Schleise. Seinen 71. Geburtstag konnte am 31. März Johann Kosuch 2981 Leybucht polder über Norden feiern. Als leidenschaftlicher Bauer bewirtschaftet er wieder mit seiner Frau Anna, Sohn Gerhard mit Familie, einen eigenen Hof. Die gute Gesundheit läßt ihn noch von früh bis spät fleißig mitarbeiten. Seine Kinder und Enkel, die dem lieben Vater und Opa nicht persönlich gratulieren konnten, wollen es auf diesem Wege tun und wünschen weiterhin Gottes Segen und Gesundheit. Wir gratulieren zugleich im Namen aller Freunde und Bekannten herzlich!

Distelwitz. Der früher in Distelwitz wohnhaft gewesene Gustav Schwing konnte am 1. Februar 1965 seinen 80. Geburtstag feiern. Er wohnt mit seiner Ehefrau Pauline, geborene Samjetz, in 6831 Brühl-Rohrdorf über Schwetzingen, Kreis Mannheim. Sie sind beide noch wohlaluf. In Rohrdorf wohnt die jüngste Tochter Elfriede Klugert, geborene Schwing mit der Enkeltochter Ursula. Alle grüßen recht herzlich Verwandte und Bekannte. Dem hochbetagten Geburtstagskind wünschen wir noch viele, schöne Jahre bei guter Gesundheit im Kreise seiner lieben Angehörigen.

TISCHLERSTADT

Festenberg



86 Jahre alt

wurde am 13. März der früher in Festenberg, Ring, wohnhafte Bäckermeister Paul Stein. Er wohnt jetzt bei seinem Sohn, Hauptlehrer Georg Stein, in 8671 Zedtwitz, Kreis Hof, fühlt sich dem Alter entsprechend noch wohl und läßt alle bekannten Festenberger herzlich grüßen. Noch nachträglich gratulieren wir dem Hochbetagten herzlich und wünschen ihm einen geruhsamen, gesunden Lebensabend.

80. Geburtstag

Am 23. März feierte Frau Else Pirling, früher Festenberg, ihren 80. Geburtstag. Sie ist die Witwe des verstorbenen Lehrers Ernst Pirling und wohnt jetzt in 859 Marktredwitz, Haager Weg 3, bei ihrer Nichte, Frau Jani, die dort mit ihren Kindern ein schönes Haus gebaut hat. Noch nachträglich gratulieren wir der Hochbetagten herzlich und wünschen eine schönen, gesunden und gesegneten Lebensabend.

75. Geburtstag

Am 12. April konnte Frau Margarete Schillheim aus Festenberg ihren 75. Geburtstag feiern, wozu wir noch nachträglich herzlich gratulieren. Frau Schillheim geht es leidlich gut. Sie besorgt sich ihren Haushalt allein und macht noch täglich einen Spaziergang. Sie wohnt jetzt in 7601 Cell-Weierbach bei Offenburg, Abtsgasse 2, im schönen Schwarzwald. Unweit davon lebt der Sohn Günther mit Familie. Sonntags kommt er immer die Mutter besuchen. In Festenberg hatte Familie Schillheim auf der Großen Schloßstraße ein Friseurgeschäft. Der Sohn Kurt starb noch vor der Flucht in Festenberg und der Ehemann Paul Schillheim ist vor 4 Jahren gestorben. Noch oft wandern die Gedanken und Erinnerungen von Frau Schillheim zurück nach Festenberg, wo jetzt in ihrem Geschäft ein Pole drin ist und sich so manches verändert hat. Frau Schillheim und Sohn mit Familie grüßen herzlich alle Bekannten und früheren Kunden aus der Heimat.



Margarete Schillheim

73. Geburtstag

Am 23. April begibt Frau Anna Dettke, geborene Pater-noga, früher Festenberg, Tannenbergsstraße 1, im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder ihren 73. Geburtstag. Frau Dettke geht es zur Zeit gesundheitlich nicht gut. Sie hatte vor 1½ Jahren einen Unfall und ist bis heute noch in ärztlicher Behandlung. Der Ehemann Karl Dettke ist sehr pflegebedürftig und das Alter macht sich sehr bemerkbar. Die Kinder und Enkelkinder kommen aus dem nahen Hannover und Großburgwedel öfters zu Besuch. Die Tochter Herta ist nach Herford verzogen. Der Jubilarin gratulieren 11 Enkel und 3 Urenkel und wünschen ihr bald wieder gute Gesundheit und einen schönen Lebensabend. Familie Dettke grüßt alle Bekannten aus der Heimatstadt Festenberg herzlich.

Fritz Hentschel und Frau Meta, geborene Kupke, wohnen jetzt in 432 Hattingen/Ruhr, Rauendohlstraße 1. Sie grüßen alle lieben Bekannten herzlich.

Nach einer Mitteilung der Ehefrau des früheren Besitzers der Glasschleiferei und Spiegelfabrik Wilhelm Reimann aus Festenberg, Promenade 4, ist Wilhelm Reimann im Alter von 73 Jahren verstorben. Er wohnte mit seiner Familie nach der Vertreibung in Kiel-Hassee, Rendsburger Straße 86.

Gesucht wurde

Frau Klara Wolf geborene Klabe aus Festenberg. Die Gesuchte hat im Jahre 1950 in Halle a. d. Saale, Körnerstraße 24, III. Etage, gewohnt. Ob sie dort noch wohnt, ist nicht bekannt. Mitgeteilt von Karl Fröhlich, 3352 Einbeck, Klopstockstraße 7.



GRENZSTADT

Neumittelwalde

Am 19. März verstarb nach 11wöchigem Krankenhaus-aufenthalt an den Folgen eines Unfalls, den sie kurz nach Neujahr erlitt, Frau Gertrud David, Witwe des bereits in Neumittelwalde verstorbenen Kaufmanns Paul David. Frau David war kurz nach Neujahr im Hause gefallen und hatte sich die Hüfte ausgekugelt und den Oberschenkel gebrochen. Von dieser Verletzung konnte sie sich trotz bester Pflege nicht mehr erholen. Sie wurde am 23. März auf dem Südfriedhof in Leipzig zur letzten Ruhe bestattet. Frau David lebte nach der Vertreibung bei ihrer Enkeltochter Brigitte Knust, geborene David, in Leipzig O 27, Weiserstraße 14. Vielen Heimatvertriebenen aus Neumittelwalde und Umgebung wird die Verstorbene als alleits geschätzte Geschäftsfrau noch in guter Erinnerung sein. Den Angehörigen gilt unsere aufrichtige Teilnahme und Trauer um die Dahingeschiedene.

Frau Ruth Matzet, geb. Glodek, ist am 8. Juli 1964 ausgewandert nach den USA. Sie wohnt jetzt 44 Laser Street, Rochester N. Y. 14621. Sie wohnt nun im selben Ort, in dem ihre Schwester, Marta Straubel, seit neun Jahren ihre neue Heimat fand. Die Schwester Adelheid Hiepen, geborene Glodek, wohnt noch in 405 Mönchenglöblich, Marienstraße 28-30. Sie teilt uns mit, daß eine weitere Schwester, Elfriede Kwaski, geborene Glodek, im 5. Dezember 1964 an einem schweren Herzleiden verstorben ist.

Lichtenhain. Am 29. 3. 1965 beging der Landwirt Ernst Schönfeld, früher Lichtenhain, Ortsteil Rodenau, jetzt wohnhaft in 6291 Hasselbach über Weillburg, Kreis Oberlahn, seinen 60. Geburtstag. Ernst Schönfeld, in Rodenau geboren, hatte bereits im Alter von 9 Jahren im Jahre 1914 seinen Vater verloren. Seine Mutter Pauline Schönfeld, geb. Ulbrich (jetzt 84 Jahre), hatte in unermüdlicher Tätigkeit den eigenen landwirtschaftlichen Betrieb mit ihrem Sohn Ernst und der Tochter Bertha, beide damals schulpflichtige Kinder, über die Kriegsjahre und die darauffolgenden schweren Jahre recht gut hinweggebracht. Ernst Schönfeld, von Jugend auf bei schwerer Arbeit aufgewachsen, hat nach Besuch der Landwirtschaftsschule den elterlichen Betrieb nicht nur aufrecht erhalten, sondern diesen gewissermaßen zu einem Musterbetrieb ausgestaltet. In den 30er Jahren hatte er geheiratet und leider seine junge Frau, eine geborene Striezel aus Goschütz-Neudorf, nachdem sie ihm einen Sohn geboren, nach ganz kurzer Ehe durch den Tod verloren, und so stand er mit seiner alten Mutter wieder allein im Betrieb.

Nicht unerwähnt möchte bleiben, daß Ernst Schönfeld am Reitsport sehr interessiert war. Mit gutem Pferdema-terial ist er bei Gründung des Reitervereins Lichtenhain im Jahre 1924 diesem beigetreten, war einer der besten Reiter im Verein und ist diesem als aktives Mitglied bis zu seiner Auflösung im Jahre 1933 treu geblieben. Nach der Vertreibung aus der Heimat hat Schönfeld infolge Einheirat in eine Bauernwirtschaft bei seiner zweiten Frau in Hasselbach als geborener und interessierter Landwirt ein glückliches, neues Zuhause gefunden. Alle Freunde und Bekannte übermitteln ihm noch nachträglich zu seinem 60. Geburtstag die besten Glückwünsche und auch für die weiteren Jahrzehnte alles Gute.

Ober-Stradam. Am 19. April 1965 feiert Frau Liesbeth Todharsky, geborene Walluszyk aus Ober-Stradam, ihren 47. Geburtstag. Sie wohnt jetzt in 6332 Ehringenshausen, Kreis Wetzlar. Siedlung 10.

Fern der Heimat sind verstorben:

Elfriede Kwaski, geb. Glodek, am 5. Dezember 1964, infolge eine schweren Herzleidens, früher Neumittelwalde.

Gertrud David, Witwe des Kaufmanns Paul David, am 19. März 1965 in Leipzig, früher Neumittelwalde, Ring 26.

Ursula Weidel, geb. Chille, am 1. 4. 1965 im Alter von 45 Jahren in Nürnberg, Haller Straße 39, früher Goschütz und Grabenfurt. (siehe auch Anzeige).

Noch nicht abgelöste Reichsanleihen müssen angemeldet werden

2 695 700	Z	Kotschate, Willy, Landwirt, Neuho	3 181 080	E	Lyko, Anna, Neumittelwalde	3 794 830	Z	Passek, Ernst, Schönwald
2 697 640	E	Kotzerke, Helene, Klein Schönwald	3 187 880	Z	Machon, Luise, Langendorf	3 796 070	E	Paterwaga, Anna, Neumittelwalde
2 699 470	Z	Kowallik, Georg, Tischler, Langendorf	3 195 950	Z	Märtens, Albert, Neudorf	3 796 340	Z	Patrunsky, Hulda, Ottendorf
2 701 390	Z	Kracht, Ernst, Aufseher, Neuho	3 215 200	Z	Malich, Hedwig, Klein Kosel	3 798 790	Z	Paul, Alfred, Lehrer, Neudorf
2 711 990	Z	Kraft, Pauline, Ottendorf	3 215 310	E	Maliga, Karl, Stellenbesitzer, Blattnig	3 806 380	Z	Paulus, Franz, Neuho
2 722 640	E	Krappatsch, Elfriede, Neumittelwalde	3 218 100	Z	Malucha, Otilie, Neuho	3 808 460	Z	Pausmer, Frieda, Langendorf
2 722 660	E	Krappatsch, Pauline, Neumittelwalde	3 220 600	Z	Mang, Elise, Wartenberg	3 809 520	E	Pawlas, Elfriede, G. Wartenberg
2 735 960	Z	Krause, Marie, Schöneiche	3 236 025	Z	Mark, Prima, Schönwald	3 812 160	Z	Peetz, Johann, Landwirt, Neuho
2 746 600	E	Krecker, Clara, Neumittelwalde	3 240 440	Z	Marpe, Frieda, Neudorf	3 817 550	Z	Pelz, Albert, Langendorf
2 747 710	Z	Kreh, Ludwig, Postillon, Neudorf	3 245 390	Z	Marszalek, Josef, Neurade	3 822 930	E	Perlitius, Hildegard, Festenberg
2 750 990	Z	Kreißig, Georg, Mechaniker, Glashütte	3 266 330	Z	Matros, August, Woitsdorf	3 822 940	E	Perlitius, Maria, Festenberg
2 754 330	Z	Krems, Hildegard, Neudorf	3 283 640	Z	Maus, Siegfried Bruno, Bischdorf	3 831 070	Z	Petermann, August, Schöneiche
2 764 740	Z	Kreuzer, Alma, Ottendorf	3 295 570	Z	Mayr, Vitus, Mittenwald	3 842 020	E	Petrak, Maria, Neumittelwalde
2 764 820	Z	Kreuzer, Barbara, Neudorf	3 304 710	E	Mehwald, Anna, Neumittelwalde	3 848 410	Z	Petzold, Johann Nikol, Neudorf
2 772 320	E	Krilia, Emilie, Schollendorf	3 304 890	Z	Meichener, Anna, Neurade	3 849 480	Z	Peuckert, Ernst, Ottendorf
2 784 060	Z	Kroll, Johanna, Bischdorf	3 305 610	Z	Meier, Alwine, Neurade	3 854 170	Z	Pfanter, Eduard, Langendorf
2 799 800	Z	Krüger, Ida, Neuho	3 307 850	Z	Meier, Fritz, Hausmeister, Glashütte	3 854 710	Z	Pfau, Martha, Neurade, Hofgarten 19
2 803 740	Z	Krüger, Meta, Neudorf	3 311 750	Z	Meier, Wilhelm, Bischdorf	3 871 460	Z	Pfützner, Klara, Neudorf
2 808 080	Z	Krug, Alfred, Bischdorf	3 322 160	Z	Meißner, Karl, Wartenberg	3 872 340	Z	Phillip, Anna, Rudelsdorf
2 808 550	Z	Krug, Emilie, Bischdorf	3 323 450	E	Meister, Eduard, Gr. Wartenberg	3 877 390	Z	Piecha, Jakob, Schönwald
2 808 990	Z	Krug, Hermann, Häusler, Ottendorf	3 334 250	Z	Mengs, Hilmar, Landwirt, Neurade	3 879 000	Z	Piela, Maria, Schönwald
2 809 460	Z	Krug, Meta, Bischdorf	3 340 900	E	Menzel, Heinrich, Festenberg	3 886 700	E	Pietzonka, Johann, Schleise
2 809 750	Z	Krug, Robert, Auszügler, Bischdorf	3 356 800	E	Messner, Friedrich, Festenberg	3 887 050	Z	Pietzsch, Otto, Lohnbuechh., Glashütte
2 814 590	Z	Krusche, Ferdinand, Auszügler, Mittenw.	3 356 890	E	Messner, Karl, Festenberg	3 889 540	Z	Pilz, Ida, Neurade
2 815 140	Z	Kruschke, Wilhelm, Statthalter, Neuho	3 358 250	E	Methner, Max, Bauer, Gr. Perschnitz	3 889 850	Z	Pilz, Pauline, Bischdorf
2 825 310	E	Kudake, August, Tscheschenhammer	3 360 650	Z	Metz, Luise, Neudorf	3 890 890	Z	Pink, Christian, Halbbauer, Neudorf
2 827 240	Z	Küchler, Klara Elise, Neudorf	3 361 720	Z	Metzeltin, Emma, Neuho	3 897 230	Z	Pitz, Heinrich, Langendorf
2 832 150	Z	Kühn, Elsbeth, Langendorf	3 380 100	Z	Meyer, Georg, Landwirt, Neuho	3 898 010	Z	Placht, Wilhelm, Milchkuhscher, Woitsd.
2 832 380	E	Kühn, Emma, Arbeiterin, Muschlitz	3 380 370	Z	Meyer, Gertrud, Eichenhain	3 903 790	Z	Platzek, Hedwig, Kraschen
2 835 050	Z	Kühn, Pauline, Ulbersdorf	3 398 190	Z	Michael, Lina, Ottendorf	3 913 320	Z	Pockrandt, Otto, Eigentümer, Glashütte
2 849 580	Z	Kütgens, Carl, Landwirt, Neuho	3 402 470	Z	Michel, Emma, Ulbersdorf Nr. 71	3 919 390	Z	Pöthke, Willy, Neudorf
2 850 840	E	Kugijari, Karl, Neumittelwalde	3 410 550	Z	Mielke, Friedrich, Besitzer, Neuho	3 922 830	Z	Pohl, Elisabeth, Langendorf
2 851 730	E	Kuhake, Frieda, Groß Schönwald	3 412 580	Z	Mierswa, Johann, Bauer, Neuho	3 925 530	Z	Pohl, Selma, Neurade
2 858 100	Z	Kuhn, Karoline, Neuho	3 418 980	Z	Miller, August, Neuho	3 925 590	E	Pohl, Theresia, Schollendorf
2 860 020	E	Kuhnert, Gottlieb, Goschütz Neudorf	3 430 070	Z	Mitzlaff, Emilie, Neuho	3 928 690	Z	Pointner, Marie, Grünbach
2 860 130	E	Kuhnert, Hermann, Freisteller, Wielgy	3 431 100	E	Moch, Marta, Festenberg	3 930 220	Z	Polifke, Anna, Schönwald
2 860 240	E	Kuhnert, Karoline, Wielgy	3 431 710	Z	Mocka, Berta, Langendorf	3 930 230	Z	Polifke, Marie, Schönwald
2 860 320	Z	Kuhnert, Maria, Schöneiche	3 432 540	Z	Modla, Pauline, Neudorf	3 933 330	Z	Polster, Moritz, Ottendorf
2 861 180	Z	Kuhnt, Charlotte, Schöneiche	3 433 740	Z	Möbius, Kurt, Förster, Neudorf	3 935 540	Z	Pompe, Dorothea, Wartenberg
2 862 850	E	Kukla, Emma, Charlottenfeld	3 434 360	Z	Möbus, Margaretha, Langendorf	3 935 550	Z	Pompe, Walter, Pastor, Wartenberg
2 863 190	E	Kulawig, Karl, Landwirt, Festenberg	3 436 780	Z	Möhler, Waldemar, Rudelsdorf	3 940 930	E	Porosalla, Maria, Gr. Wartenberg
2 869 090	Z	Kunde, Ernestine, Neuho	3 456 380	Z	Mohr, Rosa, Neuho	3 949 550	Z	Präger, Selma, Neurade
2 871 810	Z	Kunkel, Otto, Gutsbesitzer, Neudorf	3 466 830	E	Morawe, Fritz, Gr. Wartenberg	3 955 410	Z	Preis, Heinrich, Mittenwald
2 874 430	E	Kuntzig, Susanna, Charlottenfeld	3 466 980	E	Morawietz, Adam, Charlottenfeld	3 956 260	Z	Preiss, Johann, Auszügler, Neuho
2 882 360	Z	Kuppitz, Hedwig, Neudorf	3 475 940	Z	Mosler, Bertha, Neudorf	3 958 320	Z	Prescher, August, Landwirt, Langendorf
2 883 560	Z	Kuropka, Rosalie, Klein Kosel	3 476 150	Z	Mosler, Marie, Neudorf	3 961 560	Z	Preuss, Frieda, Neudorf
2 884 100	E	Kursawe, Agnes, Neumittelwalde	3 479 780	E	Mrussek, Auguste, Landeshalt	3 962 590	Z	Preuss, Oskar, Bauer, Neudorf
2 884 160	E	Kursawe, Karl, Arbeiter, Landeshalt	3 481 760	Z	Mücke, Franz, Langendorf	3 969 870	Z	Prittwitz u. Gaffron von, Dor., Neudorf
2 884 180	E	Kursawe, Paul, Arbeiter, Neumittelwalde	3 484 450	Z	Mühle, Alfred, Fabrikant, Glashütte	3 972 420	E	Prochotta, Maria, Grunwitz
2 884 480	Z	Kurt, Friedrich, Neurade	3 493 980	E	Müller, Anna, Sandraschuetz	3 976 730	E	Prowatschker, Marta, Festenberg
2 890 140	Z	Kusch, Franziska, Neudorf	3 519 540	Z	Müller, Hildegard, Langendorf	3 978 170	Z	Prütz, Auguste, Wartenberg
2 890 490	Z	Kusche, Berta, Mittenwald	3 529 540	Z	Müller, Leonhard, Auszügler, Neudorf	3 982 550	E	Püscher, Emma, Festenberg
2 891 450	Z	Kuscher, Frieda, Kosel	3 540 830	Z	Müller, Otilie, Neuho	3 988 900	E	Pusch, Max, Landwirt, Neumittelwalde
2 895 800	Z	Kutz, Martha, Neuho	3 553 340	E	Münch, Marie, Ossen	3 988 910	Z	Pusch, Oswald, Stellmacher, Neudorf
2 899 410	Z	Labahn, Anna, Neuho	3 557 630	Z	Münzer, Julius, Arbeiter, Langendorf	3 991 530	Z	Pytel, Marie, Langendorf
2 899 640	Z	Labead, Hedwig, Heidemühle	3 563 370	E	Mundry, Marta, Festenberg	4 013 800	Z	Radnick, Robert, Bischdorf
2 900 590	E	Labude, Emilie, Dombrowe	3 569 560	Z	Muth, Heinrich, Anstreicher, Langendorf	4 014 800	Z	Radtke, Emma, Neuho
2 901 490	E	Lachmann, Christiane, Neumittelwalde	3 572 810	Z	Nachtigall, Emanuel, Langendorf	4 016 460	Z	Radzanowski, Bertha, Klein Kosel
2 901 580	E	Lachmann, Emil, Landwirt, Neumittelw.	3 574 300	Z	Nächster, Emma, Glashütte	4 023 290	Z	Rahner, Gustav, Neuho
2 903 070	Z	Ladage, Jeanette, Neudorf	3 574 470	E	Nafe, Luise, Neu Stradam	4 035 440	E	Raschdorf, Willi, Lehrer, Festenberg
2 919 140	Z	Landmann, Lidda, Langendorf	3 578 900	Z	Nagel, Marie, Ulbersdorf	4 035 970	Z	Raschig, Martha, Bischdorf
2 923 370	Z	Lang, Johann, Rentner, Neue Glashütte	3 579 230	Z	Nagel, Otilie, Grünbach	4 066 950	Z	Regenbrecht, Marie, Neuho
2 923 380	Z	Lang, Johann, Rentner, Neue Glashütte	3 579 570	Z	Nagel, Theodor, Grünbach	4 067 410	E	Reger, Karl, Neumittelwalde
2 926 210	Z	Lange, Albert, Langendorf	3 582 630	E	Nasarek, Friedrich, Klenowe	4 070 340	Z	Rehdorf, Martha, Wartenberg
2 928 730	Z	Lange, Elisabeth, Lehrerin, Neurade	3 582 660	Z	Naschke, Emma, Kosel	4 070 360	Z	Rehdorf, Robert, Wartenberg
2 933 310	Z	Lange, Josefa, Ottendorf	3 590 460	Z	Nawroth, Gertrud, Neurade	4 073 130	Z	Rehn, Else Toni, Glashütte
2 938 460	Z	Langemak, Franz, Neuho	3 593 630	Z	Neff, Gustav, Uhrmacher, Glashütte	4 081 180	Z	Reichelt, Paul, Arbeiter, Schöneiche
2 941 090	Z	Langer, Anna, Langendorf	3 597 520	E	Neipper, Margareta, Gr. Wartenberg	4 081 340	Z	Reichenau, Luise von, Langendorf
2 941 130	Z	Langer, Anna, Neuho	3 600 920	E	Nendsa, Wilhelm, Häusler, Gerberberge	4 089 900	Z	Reimann, Franz, Hausbesitzer, Neurade
2 942 430	Z	Langer, Klara, Prokuristin, Neurade	3 613 020	Z	Neugebauer, Friedrich, Neudorf	4 091 160	E	Reimann, Paul, Groß Woitsdorf
2 945 090	Z	Langkabel, Else, Wartenberg	3 618 850	Z	Neumann, Berta, Neurade	4 091 270	E	Reimann, Rosine, Neumittelwalde
2 946 320	E	Langner, Frieda, Groß Woitsdorf	3 621 390	E	Neumann, Ernst, Lehrer, Sandraschuetz	4 097 900	E	Reinersdorf, Huberta von, Ober Stradam
2 950 940	Z	Larisch, Anton, Landwirt, Antischkau	3 624 500	Z	Neumann, Johann, Neudorf	4 105 910	Z	Reinke, Karl, Altsitzer, Neudorf
2 959 230	Z	Laudien, Emma, Erlengrund	3 628 040	Z	Neumann, Paul, Mechaniker, Glashütte	4 107 240	Z	Reinsch, Alfred, Postbote, Bischdorf
2 968 210	Z	Laval, Luise, Grünbach	3 629 910	Z	Neumann, Willi, Wartenberg	4 112 700	Z	Reissig, Liddy, Neudorf
2 968 610	Z	Lawrentz, Carl, Langendorf	3 632 550	E	Neusa, Emilie, Gerberberge	4 117 250	Z	Remane, Emma, Mittenwald
2 970 090	E	Lebek, Josef, Drosdenschin	3 632 560	E	Neusa, Ernst, Häusler, Gerberberge	4 120 600	Z	Rengers, Anna, Neudorf
2 970 490	E	Leber, Johanna, Neumittelwalde	3 638 280	Z	Nickgen, Alfred, Woitsdorf	4 123 610	Z	Renner, Oskar Carl, Glashütte
2 973 580	Z	Leder, Pauline, Bischdorf	3 643 410	Z	Niedergesäß, Paul, Heidemühle	4 124 630	Z	Rensch, Marie, Schwester, Grünbach
2 977 630	Z	Lehmann, Anna, Neuho	3 644 890	Z	Niederschuh, Josef, Neudorf	4 131 720	Z	Rettig, Karl, Ulbersdorf
2 981 040	Z	Lehmann, Ferdinand, Bischdorf	3 648 260	E	Niemand, Berta, Olschhofe	4 131 880	Z	Rettig, Melida, Ulbersdorf
2 995 850	Z	Lehwald, Emilie, Neuho	3 648 310	E	Niemand, Martha, Olschhofe	4 131 890	Z	Rettig, Melida, Ulbersdorf
3 003 100	Z	Leipzig, Konrad von, Charlottental	3 653 800	Z	Nierenz, Else, Glashütte	4 148 960	Z	Richter, Anton, Antischkau
3 008 130	Z	Lemberger, Josefa, Grünbach	3 653 810	Z	Nierenz, Grete, Glashütte	4 152 610	Z	Richter, Franz, Ottendorf
3 024 490	Z	Leonhardt, Toska, Neuho	3 653 820	Z	Nierenz, Hermann, Besitzer, Glashütte	4 152 620	Z	Richter, Franz Louis, Ottendorf
3 033 720	Z	Leuner, Edwin Waldemar, Ottendorf	3 654 070	Z	Nierichlo, Johann, Halbbauer, Schönwald	4 155 070	E	Richter, Hermann, Klein Schönwald
3 038 990	E	Lewuny, Alma, Gr. Wartenberg	3 654 560	Z	Nierula, Johanna, Schönwald	4 155 450	Z	Richter, Ida, Neurade
3 045 080	E	Liebchen, Fritz, Schöneiche	3 659 430	Z	Nikisch, Josef, Neudorf	4 155 860	Z	Richter, Johannes, Uhrmacher, Glash.
3 049 970	Z	Liebl, Maria, Wartenberg	3 664 320	E	Nistler, Alois, Ober Stradam	4 161 460	E	Richter, Wilhelm, Hilfsförster, Bendschne
3 051 450	Z	Liebscher, Marie, Glashütte	3 670 210	Z	Noack, Dorothea, Neudorf	4 166 850	Z	Rieck, Heinrich, Altenteiler, Steine
3 054 270	Z	Liehr, Karoline, Ulbersdorf	3 672 430	Z	Noack, Traugott, Viertelbauer, Neudorf	4 189 470	Z	Rimbach, Emilie, Neuho
3 096 560	E	Locksch, Selma, Groß Wartenberg	3 687 820	Z	Notheis, Johann Otto, Landwirt, Neudorf	4 189 480	Z	Rimbach, Emilie, Neudorf
3 111 850	Z	Löwer, Johann Heinrich, Langendorf	3 690 220	E	Nowak, Elisabeth, Gr. Wartenberg	4 213 260	Z	Rodloff, Otto, Neuho
3 120 960	E	Lonitzek, Josefa, Alt Glashütte	3 690 620	Z	Nowak, Karl, Bischdorf	4 215 960	Z	Röder, Elisabeth, Langendorf
3 125 580	E	Lorenz, Emilie, Festenberg	3 691 390	Z	Nowek, August, Wartenberg	4 217 020	Z	Röder, Marianne, Grünbach
3 127 040	E	Lorenz, Julius, Neumittelwalde	3 703 000	E	Obieglo, Marie, Festenberg	4 226 510	E	Römis, Wilhelm, Mariendorf
3 136 470	Z	Lubeck, Carl, Langendorf	3 721 290	Z	Ohiendorf, Meta, Neuho	4 228 050	Z	Rönspeß, Elfriede, Glashütte
3 140 660	Z	Luckmann, Wilhelm, Schöneiche	3 723 620	Z	Ohmann, Paul, Landwirt, Neuho	4 231 480	Z	Röseler, Emma, Neuho
3 142 670	Z	Ludloff, Clara, Neuho	3 741 040	Z	Osada, Anna, Langendorf	4 233 570	Z	Rösler, Louis, Ottendorf
3 147 980	Z	Lübbe, Pauline, Neuho	3 773 340	E	Pätzold, Ruth, Neu Stradam	4 256 070	Z	Rombach, Schönwald
3 150 250	Z	Lübke, Reinhold, Altsitzer, Neuho	3 775 010	Z	Pagel, Wilhelmine, Neuho	4 261 720	Z	Rose, Alwine, Neudorf
3 151 270	Z	Lück, Erich, Neuho	3 777 320	Z	Pahn, Max, Richard, Bischdorf	4 263 830	Z	Rose, Rudolf, Landwirt, Neuho
3 151 670	Z	Lück, Käte, Glashütte	3 778 960	Z	Pallaske, Marie, Ottendorf	4 287 150	Z	Rothenbusch, Anna, Neuho
3 167 940	Z	Luger, Michael, Altsitzer, Neudorf	3 780 490	Z	Palmowski, Emilie, Ottendorf	4 287 710	Z	Rothe, Emil, Landwirt, Langendorf
3 169 520	Z	Lukas, Friedrich, Ackerer, Grünbach	3 780 520	Z	Palmowski, Martha, Ottendorf	4 288 040	Z	Rothe, Helene, Schöneiche
3 169 610	Z	Lukas, Julius, Landwirt, Grünbach	3 782 000	Z	Panke, Anna, Neudorf	4 307 000	Z	Rüdiger, Bruno, Uhrmacher, Glashütte
3 169 670	Z	Lukas, Margareta, Grünbach	3 791 500	E	Parsiegla, Anna, Schönstein	4 307 240	Z	Rüdiger, Karl, Fleischerstr., Glashütte
3 169 730	Z	Lukas, Martha, Grünbach	3 791 530	E	Parsiegla, Paul, Kraschen Niefken	4 311 810	Z	Rückle, Friedrich, Altsitzer, Neuho
3 172 450	Z	Lupke, Marielise, Wartenberg	3 794 810	Z	Passek, Else, Schönwald	4 320 510	Z	Ruhnke, Martha, Neuho

Chronik der Stadt Metzibor, der Kirche und der Schule daselbst

Herausgegeben

von J. E. W. Vieweg, Schul-Kollege zu Medzibor

1839

Nach einer Bearbeitung von Kurt Mottok, Kiel

Vorbemerkung

Verfasser der „Chronik der Stadt Medzibor, der Kirche und der Schule daselbst“ vom Jahre 1839 war der am 14. Januar 1802 zu Massel geborene Johann Ernst Wilhelm Vieweg, der zu jener Zeit als „Schulkollege und Adjumit des Chars“ in Medzibor amtierte.

Die Chronik ist in einer Abschrift erhalten geblieben; sie ist nach 1885 angefertigt worden, denn in der Überschrift kommt „Neumittelwalde“ vor; diesen Namen führte die Stadt erst seit 1886.

Der Ur-Text dürfte seinerzeit wortgetreu übernommen worden sein, wenn auch einige Schreibfehler, Auslassungen, Wortverdrehungen und Unrichtigkeiten bei Fremdwörtern vorgekommen sind. Zur Eintragung der Abschrift ist ein gewöhnliches Schulschreibheft mit schwarzem Deckel (Lack-Diarium) benutzt worden. In guter deutscher Handschrift sind rund 50 Seiten beschrieben, wobei mehrere Personen beteiligt waren, was die verschiedenen Handschriften und Schreibweisen erkennen lassen (Medzibor/Metzibor, Öls/Oels, Teil/Theil).

Bei der Abschriftnahme habe ich mich streng an die Vorlage gehalten; Fehler, doppelt geschriebene Worte und falsche Zahlen wurden so abgeschrieben, wie sie in der Vorlage standen. Wo es mir zweckmäßig erschien, habe ich das Verständnis durch Fußnoten zu erleichtern versucht.

In dem Schulschreibheft ist immer fortgeschrieben worden. Ich habe bei meiner Abschrift dort, wo das Thema gewechselt wurde oder wo der Bericht über ein anderes Ereignis begann, Absätze gemacht.

Der Große Brockhaus (14. Auflage, Band 12, Seite 281) bringt über den Ort folgendes:

„Neumittelwalde, bis 1886 Medzibor, Stadt im Kreis Großwartenberg des preuß. Reg.-Bezirks Breslau, Sitz eines Amtsgerichts (Landgericht Öls), hat (1900) 1233 Einwohner, darunter 156 Katholiken und 13 Israeliten, Post und Telegraph“.

Die Stadt war Mittelpunkt eines weiten Kranzes von Dörfern, die zur Neumittelwalder Kirche gehörten; aus ihnen stammten meine Vorfahren väterlicherseits. Die „Mottok“ saßen seit 1742 als Ackerbauern in Pawelau, vorher als Dreschgärtner in Suschen. Mein Vater Karl Mottok wurde am 6. Dezember 1871 in Pawelau geboren und ist am 2. Januar 1921 als Stadtoberinspektor in Berlin gestorben.

Die Geburten (Taufen), Trauungen und Sterbefälle der Einwohner der Stadt und der umliegenden Dörfer waren in den evangelischen Kirchenbüchern von Neumittelwalde aufgezeichnet. Ich habe diese Bücher 1942 und 1943 eingesehen und mir beglaubigte Abschriften erteilen lassen. Diese Urkunden sind im Kriege verloren gegangen. Mein Suchen nach den Kirchenbüchern ist erfolglos geblieben. Wahrscheinlich sind sie Anfang 1945, als die Russen in die Stadt eindrangen, mit den Pfarrhäusern verbrannt. Dies hat am 7. Dezember 1958 der jetzt für Neumittelwalde zuständige Geistliche (Pastor Karol Jadwyszczek, Syców/Großwartenberg) mitgeteilt. Auch die Universitäts-Bibliothek in Breslau hat laut Mitteilung vom 27. Januar 1959 bei den in Frage kommenden Ämtern vergeblich nach dem Verbleib der Kirchenbücher geforscht.

So ist die nachstehend abschriftlich wiedergegebene Viewegsche Chronik ein besonders dankbar zu begrüßendes Zeugnis der alten Zeit.

Kiel 1, den 26. Februar 1959

Westring 331

Kurt Mottok

Chronik der Stadt Metzibor — jetzt Neumittelwalde¹⁾

In der Abschrift, deren Schreibweise hier gefolgt wird, ist Medzibor einmal mit „t“ und an anderer Stelle mit „d“ geschrieben.

Die Zeit der Entstehung der Stadt ist wegen des Mangels und der Unsicherheit der Quellen nicht zu ermitteln; nur so viel läßt sich mit Gewißheit sagen, daß sie entweder schon im 14. oder wenigstens im 15. Jahrhundert (bestand; dafür, ²⁾ scheint der Umstand zu sprechen, daß nach Erzählungen und Chroniken, schon eine frühere Kirche von dem Jahre 1492 zwischen hier und Honig, in der Gegend des roten

Bergels gestanden haben soll, und auch in diesem Jahre Bartholomäus Koschützke als anwesender Pfarrer erwähnt wird.

Ihre Entstehung mag sie noch einem Kretscham, der in dieser großen waldigen Gegend lag, zu verdanken haben, der noch im Jahre 1709, unter dem Namen Bergschänke erwähnt wird.

Medzibor war ursprünglich ein Dorf, und wahrscheinlich der Wohnsitz der frühesten Erbherrn dieser Herrschaft, da schon seit den frühesten Zeiten ein Schloß hier gestanden hat, welches später abbrannte. Von den frühesten Erbherrn wird nur 1491 Melchior von Rohre erwähnt, worauf ein ganzes Jahrhundert verfließt, ehe eines Besitzer dieser Herrschaft gedacht wird. Erst im Jahre 1599 wird der polnische Graf Andreas Leszcynsky de Leszno oder Lissa als Besitzer dieser Herrschaft erwähnt, der dem damaligen Herzoge von Münsterberg und Öls, Karl II., diese Herrschaft verkaufte für 63,000 Reichsthaler. Karl II. starb 1617 und ihm folgte sein Sohn Heinrich Wenzel von Bernstadt. Unter dessen Regierung ging es dem damaligen Dorfe Metzibor sehr übel. Der dreißigjährige Krieg, welcher bald nach dem Regierungsantritt dieses Fürsten im Jahre 1618 begann, brachte namentloses Elend über die unglücklichen Einwohner des Dorfes Metzibor. Schon im Jahre 1619 den 2. Oktober wurde es von den Polen gänzlich geplündert. Ein gleiches Unglück traf Metzibor 1633 den 1. April, wo Kosaken von Polen aus, hier einfielen, und nicht bloß plünderten, sondern auch vorzüglich an dem weiblichen Geschlechte grausam erregende Greuel verübten. Der Kopf mancher Frau wurde von diesen Barbaren aufgeschraubt, so daß das Gehirn herausgespritzte. Solche unerhörte Grausamkeiten mußten einen erschütternden Eindruck auf jedes fühlende Gemüth, das davon hörte, machen, und mit Furcht und Angst erfüllen war (vor)³⁾ ähnlichem Schicksal. Auch des Heinrich Wenzels fühlendes Herz machte (mochte)⁴⁾ von dem Elende dieser Stadt tief durchdrungen werden; denn kaum hatte er von dem Greuel und der Verwüstung Kunde erhalten, so begab er sich auch bald (den 4. desselbigen Monats) auf den Weg (zu)⁵⁾ Wladislaw IV. König der Polen der sich damals an der schlesischen Grenze befand, und ersuchte um Abhilfe dieser Barbaren (Barbareien)⁶⁾.

Erst im Jahre 1637 fängt die eigentliche Geschichte der Stadt Metzibor an, denn der Herrzog Heinrich Wenzel belehnte am 6. Mai des genannten Jahres das damalige Dorf Metzibor mit dem Stadtrechte, und erteilte ihm zugleich das Recht, Vincent, den Freitag Cantate, und den Freitag nach Wenzeslaus einen Jahrmarkt, so wie einen wöchentlichen Wochenmarkt jeden Sonnabend abzuhalten. Doch wurde diese Gnade des Herzogs erst im Jahre 1639 den 15. Juli durch die Deputatiaten dem Landeshauptmann Hans Ernst von Tschammer, Vice-Kanzler Franz Langner Regierungskammer-Rat Hubrich Regierungs-Sekreter Mathäus Tschape von Breslau, welche sämtlich den 12. Juli hierher gesandt waren, den Einwohnern dieses Ortes publiciert, und zugleich die dazu vacirenden Ratsstellen besetzt. Um der Stadt-Kommune die Besoldung des Magistrats zu erleichtern, beschenkte dieser wohlwollende Herzog dieselbe noch mit dem Bier und Brantwein-Urbau und erteilte ihr das Recht, allerlei Weine und andere Getränke einzuführen, zu schenken und zu verkaufen. Auch erhielt die Stadt zur Erweiterung noch mehr Flächenraum, und der Herzog bestimmte, daß sie von nun an „Mittelwalde“ von Jedermann genannt und geschrieben werden solle, dieser Befehl jedoch wurde nicht befolgt, die Stadt behielt ihren alten ursprünglichen polnischen Namen Metzibor bis jetzt⁷⁾.

¹⁾ der Zusatz ist offensichtlich von einem späteren Abschreiber; als Vieweg 1839 seine Chronik herausgab, hieß die Stadt noch „Medzibor“

²⁾ die eingeklammerten Worte fehlen in der Vorlage

³⁾ in der Vorlage steht „war“

⁴⁾ in der Vorlage steht „machte“

⁵⁾ das eingeklammerte Wort fehlt in der Vorlage

⁶⁾ in der Vorlage steht „Barbaren“

⁷⁾ Hinweis auf Anmerkung 1

SED-Redner ausgepiffen

Bei einer kürzlich veranstalteten deutsch-polnischen Protestversammlung gegen die Verjährung von Straftaten aus der NS-Zeit kam es zu heftigen Tumulten. Wie die in London erscheinende polnische Emigrantenzeitung „Dziennik Polski“ berichtete, trat bei dieser Veranstaltung, die im polnisch verwalteten Teil der Stadt Görlitz stattfand, auch ein SED-Redner aus der Zone auf. Als er mit seinen Hetztiraden die Bundesrepublik verleumdete wollte, riefen ihm die polnischen Zuhörer zu: „Warum haltet Ihr in Ostberlin alte Nazi-Verbrecher in hohen Stellungen?“ Bei dem anschließenden Tumult war es dem SED-Propagandisten nicht mehr möglich, weiterzusprechen. Unter Protest mußte er den Saal verlassen. Die polnische Polizei nahm mehrere Polen fest, entließ sie aber nach kurzer Zeit wieder. huf.

Schlesien – Deutschlands Osten

Bekenntnis ganz Deutschlands zu Schlesien - Hannover 1965

von Dr. Herbert Hupka

Vor zwanzig Jahren, im Jahre 1945, rückte die Rote Armee in das oberschlesische Industriegebiet ein.

Vor zwanzig Jahren, am 6. Mai 1945, mußte Breslau, Schlesiens Hauptstadt, kapitulieren.

Vor zwanzig Jahren begann die unmenschliche Vertreibung der angestammten Bevölkerung aus ihrer schlesischen Heimat.

Zwanzig Jahre nach diesen Ereignissen sind wir alle aufgerufen, vor uns selbst und aller Welt zu bekunden, wie wir es mit Schlesien halten. Wir, das sind die Schlesier, das ist jeder Deutsche. Wer von Deutschland spricht, wer die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands in Freiheit zum Ziel der Politik erklärt, der muß immer auch Schlesien mit im Sinn haben, für den bezieht sich die Forderung nach Selbstbestimmung des deutschen Volkes immer auch auf Schlesien. Ohne Schlesien kein Deutschland. Darum heißt das Wort, unter das im Jahre 1965 das Deutschlandtreffen der Schlesier gestellt ist, „Schlesien – Deutschlands Osten“.

Zu so einem Treffen kommen also „die ehemaligen Schlesier“, wie man es bisweilen aus böswilligem Munde hören kann. „Ein Erinnerungsfest, nichts mehr“, so fährt man dann fort. „Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen“, wie es in der Präambel der Weimarer Verfassung stand, dieses Wort gilt auch heute noch und erst recht. Die Schlesier sind einer dieser deutschen Stämme.

Wer darum von den „ehemaligen Schlesiern“ spricht, muß auch vom ehemaligen deutschen Volk reden. Die Schlesier sind ein unveräußerlicher, ein unzerstörbarer Teil dieses unseres deutschen Volkes.

In Hannover kommen die Schlesier vom 11. bis 13. Juni 1965 zusammen, um hiervon Zeugnis abzulegen.

Sie kommen selbstverständlich auch zusammen, um sich ihrer Herkunft aus Schlesien, ihres Lebens in Schlesien, ihrer Zugehörigkeit zu Schlesien zu erinnern. Wer wollte sich der Kraft dieser Erinnerung schämen!

Auch 1965 in Hannover wird Schlesien wieder unmittelbare Gegenwart. Aber nicht nur die Vergangenheit wird lebendig. Mit der gleichen Intensität wird das Hier und Heute Schlesiens und der Schlesier bekundet. Eingegliedert und aufgegeben?, in der Erinnerung verblaßt und darum zum Verzicht bereit?, politisch ohnmächtig und darum den Rechtsanspruch preisgegeben? All diese skeptischen Fragen werden zu beantworten sein und sie werden ihre klare und unmißverständliche Antwort erhalten.

Man spricht viel von einer „Politik der kleinen Schritte“. Unsere Anwesenheit in Hannover während des Deutschlandtreffens der Schlesier ist ein Stück dieser „Politik der kleinen Schritte“. Jedermann soll durch Hannover erneut erfahren, daß Schlesien lebt, daß Schlesien Deutschlands Osten ist, daß die Schlesier stellvertretend für das ganze deutsche Volk diesen ihren Anspruch auf Schlesien erheben.

In Hannover muß man dabei sein. In Hannover muß Schlesiens Stimme laut und vernehmbar sein. Zwanzig Jahre danach ist die Treue der Schlesier zu Schlesien nicht geringer, sondern stärker geworden. Schlesien ist nicht nur selbige Vergangenheit, sondern brennende Gegenwart. Vom 11. bis 13. Juni 1965 werden wir alle, die alten und die jungen Schlesier, dies in Hannover zu beweisen haben. Niemand sollte sich ausschließen, in Hannover mit zugegen zu sein. Wir bestimmen als Erste über Schlesiens Zukunft.

Schlesien Glückauf!

Das „Groß Wartenberger Heimatblatt“ erscheint einmal im Monat. Die Bezugsgebühr beträgt 2,70 DM im Vierteljahr. Bestellungen beim Verlag und bei jedem Postamt. — Verlag: Karl-Heinz Eisert Buch- und Zeitschriftenverlag, 7070 Schwäbisch Gmünd, Vordere Schmiedgasse 62. Tel. 42 85. Postscheckkonto: Stuttgart 592 51, Girokonto: Kreissparkasse Schwäbisch Gmünd Nr. 3720. — Schriftleitung und Anzeigen: K. H. Eisert, 7070 Schwäbisch Gmünd, Sommerrain 9. Für Beiträge mit Namenszeichen ist stets der jeweilige Verfasser verantwortlich, die Meinung des Verfassers braucht sich nicht mit der Auffassung der Redaktion in allen Teilen zu decken. — Für Anzeigen gilt die Preislste Nr. 3. 40 mm breite Zeile 25 Pf. — Druck: Remsdruckerei Sigg, Hörtel u. Co, Schwäbisch Gmünd.

Im Februar verstarb in Taubenheim/Spree
mein letzter Sägewerksverwalter

Hermann Thänert

Mit hervorragender Sachkenntnis hat er bis 1945 das Sägewerk am Bahnhof Groß Wartenberg verwaltet und ausgebaut. Ich bewahre dem pflichtbewußten, treuen Beamten ein ehrendes Andenken.

Prinz Biron von Curland

Am 1. 4. 1965 entschlief nach kurzem Leiden, unerwartet für uns alle, im Alter von 45 Jahren, unsere liebe

Ursula Weidel

geb. Chille

In stiller Trauer:

Helmut Weidel

Maria Chille, geb. Moch

Heinz Chille mit Frau und Kindern

Nürnberg, Haller Str. 30, den 1. April 1965
früher: Goschütz und Grabenfurt.

HERBERT SCHLENGER

Aus der Entwicklung von Neumittelwalde

Heimatgeschichte von Neumittelwalde mit 12 Bildern und 3 Zeichnungen schön illustriert auf 32 Seiten bestem Kunstdruckpapier, Preis 2,— DM

Karl-Heinz Eisert, Buch- und Zeitschriftenverlag
Schwäbisch Gmünd, Vordere Schmiedgasse 62

Am 24. April, 19 Uhr, im „Stoffeler Kapellchen“
in Düsseldorf

Lichtbilder aus dem Kreis Groß Wartenberg
Bitte den Termin vormerken!

Kreiskarten sind vorrätig zum Preise von 2,20 DM

Neu aufgenommen: Die große Schlesien-Karte
mehrfarbig, zum Preise von 6,90 DM

KARL-HEINZ EISERT, Buch- und Zeitschriftenverlag
707 Schwäbisch Gmünd, Vordere Schmiedgasse 62

FAMILIENANZEIGEN
immer auch ins'

Heimatblatt!



Heilpflanzen gegen Gliederschmerzen

In Togonal-Liniment sind Konzentrate wertvoller Heilpflanzen mit anderen wirksamen Arzneistoffen sinnvoll vereinigt. Diese Kombination hat sich hervorragend bewährt zur Einreibung bei rheumatischen Glieder- und Muskelschmerzen. Tief dringen die Heilstoffe in die erkrankten Partien ein und wirken schmerzlindernd, entzündungshemmend u. heilend. In Apotheken. DM 3.50

Togonal-Liniment